

Tragt in die Welt nun ein Licht

Das Friedenslicht der Pfadfinderinnen und Pfadfinder ist in Erlangen angekommen. Ein Gespräch mit Harald Rosteck über die Botschaft dieses Lichtes.

Herr Rosteck, am Sonntag wurde das Friedenslicht ausgesendet. Wofür steht es eigentlich?

Mit dem Friedenslicht haben wir jedes Jahr ein neues Motto. Dieses Jahr ist es: „Frieden überwindet Grenzen“. Wir wollen die Friedensbotschaft und die Internationalität der Pfadfinder weitergeben. Das hat dieses Jahr mit Corona eine besondere Symbolkraft. Wir hätten nie gedacht, dass sich wieder solche Grenzen aufbauen. Es war gar nicht so einfach, das Licht von einem ins andere Land zu transportieren.

Wie kommt das Friedenslicht zu uns?

Das Friedenslicht wird in Bethlehem entzündet und kommt zum dritten Advent nach Österreich. Dort wird es an tausende Pfadfinder aus ganz Europa verteilt, die es in ihre Länder bringen. Dieses Jahr aber es gab einen Livestream, in dem Videobotschaften gezeigt wurden. Das Licht für Nordbayern wurde ganz unspektakulär an einer Autobahnausfahrt übergeben und in die Nürnberger Lorenzkirche gebracht.

Wie ist dieser Brauch entstanden?

Die Idee kam vor über 20 Jahren vom ORF, der dann die österreichischen Pfadfinder dafür gewonnen hat.

Wo ist das Friedenslicht in Erlangen?

Die Lichter stehen aktuell in der Martin-Luther- und der Matthäuskirche und bei uns vor der Haustür der Hartmannstraße 85. Am 24. Dezember werden Friedenslichter in vielen Kirchengemeinden verteilt. Wir haben auch eine Homepage www.friedenslicht.de, da kann man Standorte in ganz Deutschland suchen. cla



Foto: Verena Rosteck

Harald Rosteck

Erlanger Nachrichten 18.12.20